

(COD. SAL. IXf) HORARIUM

Horarium

9

Cod. Sal. IXf., Pergament, 190 (194) Bl., 10×7 cm, flämisch, Anfang des 16. Jahrhunderts

Im November 1559, am Fest »Mariä Tempelgang«, zogen die ersten vier Patres in das neu gegründete Jesuitenkolleg in München ein. Zwei Männer hatten seit Jahren auf dieses Ereignis hingewirkt: Herzog Albrecht V., der sich von dem Orden insbesondere eine Förderung des Schulwesens in seiner Stadt erhoffte, und Petrus Canisius, der – 1521 in Nymwegen geboren – eigentlich Pieter de Hondt hieß und der – als der erste deutsche Jesuit – die Ordensorganisation in Deutschland betrieb. Ein halbes Jahr später überreichten die Jesuiten der Herzogin Anna von Bayern das vorliegende Büchlein als Geschenk. Die aus diesem Anlaß hinzugefügte Widmung auf einem Vorsatzblatt lautet:

»Ihs./Illustriss[im]ae & pietiss[im]ae D./

D. Annae vtriusque Bau./
principi patronae suae
clementiss[im]ae Collegium So=/
cietatis IESV Monachij/
nuper erectum, hunc d./
d. libellum. Anno Dni/
1560. die 14 Maij.«

Der Kalender (1^r–12^v) läßt zwar keine sehr enge Lokalisierung zu, doch deutet er auf Flandern (Tournai?) als Bestimmungsgebiet hin. Mit roter Tinte sind u. a. folgende Feste eingetragen: Amandi et Vedasti (6.2.), Remigii et Bavonis (1.10.), Dionysii sociorumque (9.10.), Lebuini (12.11.), Nichasii sociorumque (14.12.). Bemerkenswert sind ferner Gudule virginis (8.1., schwarz) und Teclae maegt (23.9., schwarz).

Die Recto-Seiten des Kalenders sind von einem goldfarbenen oder roten Rahmen eingefäßt, aus dem oben der Raum für das Tierkreiszeichen, unten für das Monatsbild ausgespart ist, und der mit Akanthusblatranken, Vögeln oder naturalistischen Blüten, Schmetterlingen oder Käfern besetzt ist. Auf den Rückseiten sind Vögel und Blumen ohne Rahmen auf das weiße Pergament gemalt. Die Textseiten sind mit winzigen Zierinitialen aus Blattwerk in goldenem Feld geschmückt, der äußere Rand zeigt mitunter ein farbiges Feld, das mit Blumen und Tieren gefüllt ist.

Während Blüten und Tiere in liebevoller Detaillierung ausgeführt sind, ist die Personendarstellung zwar gleichfalls sorgfältig, doch oft recht plump und ungeschickt. Das gilt für die meisten der gerahmten, oben durch Flachbogen begrenzten Vollbilder, die regelmäßig auf einer Verso-Seite untergebracht sind, während die gegenüberliegende Seite – mit dem Beginn der zugehörigen Hore (oder Messe) – als gerahmte Zierseite ausgestaltet ist: 13^v Haupt Christi, 16^v Kreuzigung, 23^v Ausgießung des Hl. Geistes, 29^v Marienbild, 42^v Mariä Verkündigung (zur Matutin, TAFEL S. 38), 61^v Mariä Heimsuchung (zu den Laudes), 73^v Geburt Christi (zur Prim), 79^v Verkündigung an die Hirten (zur Terz), 84^v Anbetung der Könige (zur Sext), 89^v Darstellung im Tempel (zur Non), 94^v Kindermord in Bethlehem (zur Vesper), 103^v Flucht nach Ägypten (zur Komplet), 110^v Kreuzesabnahme (mit »Oratio devota de nostra domina: Obsecro te domina sancta Maria« 111^r), 129^v Bathseba (zu den sieben Bußpsalmen), 146^v Auferweckung des Lazarus (zum Totenoffizium). Kleine Bildchen in Verbindung mit Initialen und Zierrahmen finden sich zu den Evangelienperikopen 36^r, 37^r, 38^r, 40^r (Schreiberbilder), zum Namen Jesu 118^r, zur Trinität 121^r, zu Michael 121^v, Johannes Baptista 122^r, Johannes Evangelista 122^v, Peter und Paul 123^r, Jakobus 124^r, Georg 124^v, Franziskus 125^v, Antonius 126^r, Katharina 126^v, Margareta 127^v und Barbara 128^r.

Die Handschrift ist bisher in der Literatur nicht behandelt worden.